

Hildesheimer Allgemeine Zeitung vom 29.05.06

Ein Hauch von Brasil

„Deja nero“ mit Samba und mehr im Glashaus Derneburg

DERNEBURG. Während draußen der Regen auf dem Glasdach seine nassen Bahnen zog, hatte sich „Deja nero“ vorgenommen, dem großen Publikum im Glashaus Derneburg gehörig einzuheizen. Und zwar mit Samba, Bossa und einem Hauch von Brasil.

„Deja nero“, das sind Detlev Kraatz an der Gitarre, Lothar Krist am Saxofon und an der Querflöte, der Percussionist Jürgen Steinecke und die Sängerin Karin Fischer. Allesamt Musiker aus Hannover und Hildesheim, haben sie sich auf Musik spezialisiert, die zwischen brasilianischer und amerikanischer Unterhaltungs- und Tanzmusik pendelt.

Nach dem Beginn mit Samba-Standards, bei denen Saxofonist Krist Kostproben seiner Improvisationskunst gegeben hatte, schwitzte Percussionist Steinecke bei „Don't stop the shoes“ mit sehr anstrengenden Tamburin-Einlagen. Kraatz: „Wenn wir ihn ärgern wollen, spielen wir's einfach länger.“ Bei „Wave“ führte Lothar Krist die (vorher an die Besucher verteilte) Streichholzschachtel als Perkussionsinstrument ein und verwandelte das Publikum in einen einzigen swingenden Perkussionskörper.

„Girl of Ipanema“

Der Teil vor der Pause hatte seinen Höhepunkt erreicht, als Detlev Kraatz einen Song ankündigte: „An der deutschen Übersetzung arbeiten wir noch ...“ Mit den ersten Tönen hatte ihn das Publikum –

trotz des portugiesischen Texts – erkannt: „Girl of Ipanema“. Reizvoll, dass der zweite Teil des Songs dann auch auf Englisch erklang. Mit dem spanischen „La Fiesta“ wurden die Zuschauer schließlich in die Erfrischungspause entlassen. Hier waren noch einmal alle Instrumente mit rassistigen Soli vertreten.

Im zweiten Teil konzentrierte sich das Trio mit seiner Sängerin auf die amerikanischen Spielarten der Unterhaltungsmusik wie Cool Jazz und Swing. Bei Kerzenschein und Lichterkette wurde es romantisch mit „Killing me softly“. Hierbei bildete der sanft strömende Saxofonist von Lothar Krist wie immer den ebenbürtigen Kontrapunkt zur schönen, bisweilen sexy rauchigen Stimme von Karin Fischer. Mit dabei in der Mischung aus brasilianischen und amerikanischen Songs auch der fetzige Up-Tempo-Song „Half a minute“ und zum Abschluss das wunderschön sehnsüchtige „Luz do sol“, mit dem „Deja nero“ es endgültig geschafft haben, an diesem verregneten Tag das Licht der Sonne in die Herzen der Zuhörer scheinen zu lassen.

Die Musik von „Deja nero“ macht einfach gute Laune und will eigentlich gar nicht im Konzertsaal sitzend gehört werden, weil sie einen schwer bezwingbaren Bewegungsdrang auslöst. Auf zwei CDs gepresst, ist sie Musik, die einen durchs Leben begleiten kann. ere